

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Band:** 16 (1934)  
**Heft:** 17

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Frauenblatt»

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

### Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Frauenrat, «Schweizer Frauenblatt», Zürich

Verantwortl. Redakteur: Dr. Friedl. B. G. Stöckli, Zürich, Postfach 1344, sowie deren Stellvertreter, Dr. Fritz M. Schützli, Zürich, Postfach 1344

Abonnenten-Preis: Fr. 1.00 pro Jahr, Fr. 3.50 pro Vierteljahr

**Abonnentenpreis:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.00, halbjährlich Fr. 5.00. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzel-Nummern zu Fr. 0.50. Einzel-Nummern sind in sämtlichen Buchhandlungen und in der Verlagsanstalt «Frauenblatt» in Zürich erhältlich.

**Infektionspreis:** Die empfindliche Nonpareille oder auch deren Raum 20 Sp. für die Schweiz 60 Sp. für das Ausland / Bekanntheit Schweiz 30 Sp., Ausland Fr. 1.50. Chiffregebühr 30 Sp. Adresse Berlin 10, leicht für Verlagserweiterungen der Infektion / Infektionsergebnis Montag Abend

### Wochenronik

#### Italien

Der Bundesrat hat diese Woche die Postpflicht zur Last. Eintragungen vor 1898 getrennt. Der vorausgesetzte Defizit beträgt 78.28 Millionen, dabei ist es noch um 17.9 Millionen kleiner als vorgesehen. Durch das beschlossene Finanzprogramm, das Maßnahmen von 52 Millionen (Kerkersteuer), Entparungen von 22 Millionen (Körperschaft) sowie Abrechnungen von 22 Millionen (Einkommen) im Gesamtwert von 40 Millionen (Körperschaft) in der Höhe von 40 Millionen (Körperschaft) wird unter Budget zum im kommenden Jahre um 114 Millionen vermindert, somit ausgeglichen werden. Die Höhe der Schweizerischen Defizitschuldung ist nach wie vor in einem andern Maße auf Geht gesunken. Die ohne Betragen des generischen Großen Rates erfolgte Untersuchung des Abkommens über die Finanzhilfe hat in der italienischen Verfassung eine Grobstrategische eine ganze Reihe von Interessen zu tun. Die soziale Bewegung hätte diese entscheidende Funktion zu vermeiden, wenn ihre Politik dazu angetan gewesen wäre, Vertrauen einzuführen. Die Regierung ließ die Antwort nicht ausfallen: Die Gegner der neuen Regierung hätten durch ihre fortgesetzte Behauptung ihrer Ansicht den Kredit bei den Finanzkreisen untergraben.

(hört). Verhandlungen, die für China nützlich sein, könnten zwar nach wie vor geführt werden, aber darüber, was in diesem Sinne nützlich für China sei, habe allein Japan zu bestimmen. Dieser eher einseitige diplomatische Standpunkt, der für den europäischen Handel die tiefsten Auswirkungen offen würde, hat nicht nur in China selbst einen heftigen Protest ausgelöst, sondern auch in der ganzen Welt, namentlich aber in den Kabinetten von London und Washington, eine heftige Erregung verursacht. London hat in Tokio Aufklärung verlangt; die Folge in Amerika war, daß dort sofort der bisher immer noch aufgehobene Ausnahmestellen des japanischen Zolltarifs beschlossen und daß die gesamte Flotte im Gelben Meer — immer 24 Stunden lang den Panamakanal navigiert wurde. Als „Gottmörder und Verleumdung“ wurde zwar bezeichnet, aber eine Demonstration wird wohl dann demnächst stattfinden. Und die Signaturstaaten des Viermächteabkommens sollen auf Betragen durch die japanischen Diplomaten des Auslandes die Versicherung abgegeben haben, daß sie die Bestimmungen dieses Vertrages nicht erhalten und der von Japan verhängten Chinapolizei Widerstand entgegenzusetzen werden.

Im Hinblick auf das unruhige Geschehen, das die japanischen Erklärungen in der ganzen Welt ausgelöst haben, scheint Japan nunmehr dem Rückzug anzustreben. Aber das Mißtrauen im gegenseitigen Bereich ist, hat es uns zur Genüge gelehrt. Die **Mittlungsnotiz Frankreichs** an England hat dort eine heftige Enttäuschung verursacht. Aber man glaubt, daß die Hoffnung doch nicht ganz aufgegeben werden dürfe, daß das, was in London unmöglich, in Genf vielleicht doch noch möglich werden könnte. Das **Frankreich** die nicht ganz zureichend hat, darauf deutet auch eine kürzliche Reise nach Zermatt an das französische Volk. Auch Muffli soll sich um eine Vermittlung bemühen, er hat zu diesem Behufe Zürich nach Paris, London und Brüssel gefahren. Der **Belgische Kardinal** in Polen verließ zur beiderseitigen Aufklärung. Es wurde festgestellt, daß die Grundlagen der politisch-französischen Allianz als jetzt unerschütterlich seien und die selbst ein anstehendes Element in der europäischen Politik darstellte. Der **deutsche evangelische Kirchenrat** ist in eine erst kürzlich in Berlin eingetreten. Die sämtlichen in Opposition zum offiziellen Berliner Kirchenrat befindlichen Gruppen haben sich letzten Sonntag in einem kleinen evangelischen Gottesdienst in der Mauer zusammengeschlossen und sich über die als die rechtliche evangelische Kirche Deutschlands erklärt und Reichsbischof Müller als Hirtenbrief besprochen. Damit ist das befürchtete Schwere, die Spaltung in der evangelischen Kirche, zur Zufriedenheit geworden. In **Spanien** ist vorwiegend der Marmarand erklärt worden. Die dort schon seit längerer Zeit schwebenden Unruhen und Spannungen konnten nicht bewahrt werden. Die Regierung hat ihren Rücktritt erklärt und auch der Präsident soll demnächst ernannt werden.

reits tadelloses Funktionieren des ganzen Apparates gewährleistet. Eine **Stichtung** funktioniert nicht: Der technische Arbeiter greift ein, befristet, gibt eine knappe Anweisung, — und nach wenigen Minuten ist die Angelegenheit sadmännlich erledigt. Oder: Eine Ware wird beantragt. Der Warenfachmann tritt auf, begutachtet, liefert Ersatz. Die Funktionen werden ständig von befristeten Helfern besetzt. Das Personal wird von einem Herrn eingeteilt, der auf Grund jahrelanger Studien und Erfahrungen genau alle Anforderungen kennt, die man in jedem einzelnen Fall an den Kopf- und Handarbeiter stellen kann. Jeder Mitarbeiter sollte überhaupt Expertise auf seinem Gebiete sein, ob es sich nun um Verkäuferin, Monteur, Einkäufer oder Arbeiter handelt, — er sollte seine Arbeit auf Grund seiner Vorkenntnisse und seiner Praxis in der Ausübung zu einem allen Situationen gerecht werden zu können, — ein Ideal, das genügt nicht leicht zu verwirklichen ist. Das **Prinzip der Aufteilung der Aufgabenteile** im modernen Warenhaus heißt: alle Arbeiten bauen sich auf Funktionen auf, nicht auf Personen. Funktionen lassen sich definieren und umschreiben. Die Personen, die sie ausüben, wechseln. Diese **Reifort-Aufteilung** kann man nach Bedürfnis vertikal ausdehnen. Bei Vorhandensein von Filialbetrieben werden man also Zentrals, Waren-Einkauf und Verkauf, Kasse, Betriebs-, Technik und Personalwesen getrennt. So kann man würde alle umfangreicheren Betriebe von einem Geschäftspunkt aus systematisch leiten. Zum Beispiel werden im Warenhaus-Betrieb häufig alle Lieferanten-Bestellungen durch die Zentrale besorgt. Waren werden in je großer Mengen wie nur möglich durch die gesammelten Filialaufträge zentral bestellt. Die Kasse wird einheitlich aufgegeben, Mobilien und Material (man denke nur an die Hunderte Zentner Packpapier, die jährlich verbraucht werden) von der Zentrale eingekauft. Und es soll nicht nur bei Angehörigen in leitender Position, auch die Zentrale persönlich bekannt sein, auch die schwierige Führungs- und Verfügungs-Angelegenheiten sollen ständig von Vertrauenspersonen bearbeitet werden, ebenso wie die umfangreiche und wichtige Personal-Ausbildung. Man muß sich den Aufbau nun folgendermaßen vorstellen: Der — sagen wir einmal — Zentral-Obst eines bestimmten Reiforts hat in allen Filialen Obste in den gleichen Funktionen, mit denen er zusammenarbeitet, von denen er sich Bericht erlassen läßt, die er bearbeitet, und denen er Direktiven erteilt. — Dieses System hat den unerschütterlichen Vorteil, daß in einem Unternehmen alles in ein- und demselben Geiste geschieht, im Sinne der obersten Leitung. Es ist nicht gut möglich, daß in der Filiale A eine Sache anders gehandhabt wird als in der Filiale B. Klare Reifort-Aufteilung ist jedoch nur eine der Geschäftsprinzipien, zu denen die zeitgemäße

## Die Käuferin muß denken.

Sie haben an dieser Stelle schon einige der wichtigsten Fragen betrachten, so die des Genossenschaftswesens (Nr. 7), die des Warenhauses (Nr. 8), den Kauf und Einkauf landswirtschaftlicher Produkte (Nr. 13). Heute wollen wir einer aus dem Bereich des Warenhauses in Betracht ziehen, die Käuferin selbst, und den nützlichsten Beitrag zur Bekämpfung der Käuferin. Die Käuferin ist die Käuferin, die die Käuferin orientiert über diese Betriebsart orientieren.

### Moderne Warenhaus-Organisation.

Der Warenhaus-Besucher überläßt sich mehr oder weniger bewußt der Warenhaus-Atmosphäre. Aber in den wenigsten Fällen ahnt er, welche Rückverfolgung hinter den Kulissen vorliegt, um den selbstverständlich scheinenden Ablauf des Betriebes zu ermöglichen.

Sie wird ein Spezial-Angebot offeriert, aber findet eine Vorführung statt, ein Aufnahmestopp, eine Sie zum Zeit, Zusammenfüge gerodetes, Stück, dort wird keine Seite empfohlen, weisen wird der Warenhaus um eine Umpflichtigkeit, „der edelste Teil ist intransigenter“, „hier sind unsere technischen Meister“, — ein Wortlaut von Gerüchten, Handlungen und Tempa. Und nicht ein Steinchen, nicht das unbedeutendste Detail verfehlt auf Zufall in einem modernen organisierten Warenhaus.

Nur etwa 60 Prozent des gesamten Personals sind sichtbar und nur vielleicht  $\frac{1}{2}$  der vorhandenen Räumlichkeiten dem Publikum zugänglich. Ein Stab von Menschen, ein ganzer Komplex von Einrichtungen arbeiten intensiv von morgens bis abends, um das Geschäftsergebnis den Augen des Kunden so anscheinend und so zweckmäßig als möglich zu gestalten. Welche geheimnisvolle Kräfte existieren, müssen erklären, ohne daß der Kunde, die Käuferin, diese Kräfte erkennen kann. Man muß sich zunächst einmal über die Funktionen im Klaren sein, die in einem Warenhaus zu erfüllen sind. Die Reiforts wiederholen

sich zungänglich in allen Betriebsformen des Einzelhandels, sei es nun ein Warenhaus mit Tausenden von Angestellten oder ein kleiner Laden, in dem der Inhaber selbst nach besten Kräften buchhalter, ein- und verkauft, Kasse macht, seine Räume in Ordnung hält und nach jenem Personal sieht. Das sind nämlich schon die Hauptgebiete des Großbetriebes, unter die sämtlichen Einrichtungen des Geschäftes reflexlos eingereiht sind und von deren Abwicklung die Existenz des Geschäftes abhängt:

- die Finanzen,
- die Warenbeschaffung und deren Verkauf,
- die Kasse,
- die Einrichtung und Instandhaltung sämtlicher Geschäftsräume,
- die Einstellung und die Sorge für das Personal.

Je vielfacher die Größe des Betriebes, umso mehr ist eine kluge Verwaltung Voraussetzung und Bedingung zum Geschäftserfolg. Ob nun bei der Direktion alle Fäden zusammenlaufen und von dort weise gelenkt werden, oder ob die Leitung einen Teil dieser wichtigsten Aufgaben selber übernimmt, hängt ebenfalls lediglich von der Größe des Unternehmens ab. Es ist auch nicht von ausschlaggebender Bedeutung, die oben angeführten fünf Reiforts namentlich vorhanden sind. Wichtig ist nur, daß sie in irgendeiner Form existieren, sonst kann nämlich der Betrieb nicht laufen.

Auf der ersten Welle scheint diese Einteilung in Arbeits-Reiforts einfach wie das C des Kolombus. In der Praxis stellt sich dann heraus, daß die Funktionen sehr unklar und genau umschrieben werden müssen, um eine reibungs- und geräuschlose Abwicklung zu ermöglichen. Man hat hier über keine Aufgabe, die ganz im Innern liegt, wenn Kompetenzen und Verantwortungen ohne Diskussion übernommen werden, dann ist durch die Organisation be-

trachtet werden muß, daß sie in einem Warenhaus zu einem allen Situationen gerecht werden zu können, — ein Ideal, das genügt nicht leicht zu verwirklichen ist. Das **Prinzip der Aufteilung der Aufgabenteile** im modernen Warenhaus heißt: alle Arbeiten bauen sich auf Funktionen auf, nicht auf Personen. Funktionen lassen sich definieren und umschreiben. Die Personen, die sie ausüben, wechseln. Diese **Reifort-Aufteilung** kann man nach Bedürfnis vertikal ausdehnen. Bei Vorhandensein von Filialbetrieben werden man also Zentrals, Waren-Einkauf und Verkauf, Kasse, Betriebs-, Technik und Personalwesen getrennt. So kann man würde alle umfangreicheren Betriebe von einem Geschäftspunkt aus systematisch leiten. Zum Beispiel werden im Warenhaus-Betrieb häufig alle Lieferanten-Bestellungen durch die Zentrale besorgt. Waren werden in je großer Mengen wie nur möglich durch die gesammelten Filialaufträge zentral bestellt. Die Kasse wird einheitlich aufgegeben, Mobilien und Material (man denke nur an die Hunderte Zentner Packpapier, die jährlich verbraucht werden) von der Zentrale eingekauft. Und es soll nicht nur bei Angehörigen in leitender Position, auch die Zentrale persönlich bekannt sein, auch die schwierige Führungs- und Verfügungs-Angelegenheiten sollen ständig von Vertrauenspersonen bearbeitet werden, ebenso wie die umfangreiche und wichtige Personal-Ausbildung.

Man muß sich den Aufbau nun folgendermaßen vorstellen: Der — sagen wir einmal — Zentral-Obst eines bestimmten Reiforts hat in allen Filialen Obste in den gleichen Funktionen, mit denen er zusammenarbeitet, von denen er sich Bericht erlassen läßt, die er bearbeitet, und denen er Direktiven erteilt. — Dieses System hat den unerschütterlichen Vorteil, daß in einem Unternehmen alles in ein- und demselben Geiste geschieht, im Sinne der obersten Leitung. Es ist nicht gut möglich, daß in der Filiale A eine Sache anders gehandhabt wird als in der Filiale B. Klare Reifort-Aufteilung ist jedoch nur eine der Geschäftsprinzipien, zu denen die zeitgemäße

der Geschäftsprinzipien, zu denen die zeitgemäße

**„In jedem Menschen ist ein Trieb zu irgend einer Arbeit zu erweisen oder verdrießliche Arbeit: ohne diesen Trieb ist jede Arbeit ein Mühsal, der man sich zu erziehen läßt; diesen Trieb erweckt, die ihm entsprechende Arbeit oder Beschäftigung sucht auf, sonst wachsen als Unkraut andere Triebe und werden die Träumen des Menschen.“**

Jeremias Gottheil

## La comtesse de Noailles.

Von Berthe Kollbrunner.

Anna, comtesse de Noailles ist in Paris am 15. November 1876 geboren. (Natürlich hätte sie niemals gewünscht, daß zu viel Nachdruck auf dieses Datum gelegt werde!) Begriffe wie weibliche Schwäche! Diese außergewöhnliche Frau blieb ebensoviel auf die Jugend, wie auf den ewigen Ruhm. Sie glaubte sich den Göttern gleich und stellte daher sich selbst außerhalb der Zeit. Dennoch muß man sie in einer kleinen Portraitskizze innerhalb der menschlichen Grenzen doch einschließen: Anna Princesse Brancovan wurde in Paris 1876 geboren und starb dort am 30. April 1933. Orientalische Prinzessin, durch ein glühendes Gesichts in Paris zum ersten Mal, auch die französische Poesie zu herrschen, hat Anna de Noailles in unsere klassische Kultur, woran sie sich hingebend bereichert hatte, das reine, empfindsame Genie ihrer hellenischen Herkunft mitgebracht. Une Creque aux yeux allongés. Soupire aux Eaux douces d'Asie. Cost de cette aieule que j'ai regu les pleurs de poésie.

Von ihrer Mutter erzählt die Dichterin in ihren souvenirs, daß sie in Constantinople von einem berühmten Humanistenfamilie geboren wurde, nachher in einer Gesundheitsfamilie in London lebte. Der Vater, dessen Verfahren über die Wallaceher gereizt war, nach der Überlieferung das Paternkind des österreichischen Kaisers, und hielt große Stücke darauf, daß er die Tochter seiner Familie einem österreichischen Kaiser XIV. unterbringt. Die Sehnsucht nach der Natur lag von Kindheit an im Herzen der Dichterin, schon in der

städtischen Umwelt der Avenue Hoche, aber ihr lyrisches Talent erwachte auf dem Besitzzitat ihrer Eltern in Savoyen am dem Ufer des Genfersees.

So hat sie gewußt in besonders glücklichen Versen die reizvolle Zeit ihrer Kindheit wiederzusehen: Enfance au bord d'un lac angélique tendresse. D'un azur délicat qui sourit, qui caresse, D'un azur pastoral, d'un horizon azur. Ou l'aigle bien tournoie, ou gonfle un bruyon mur.

L'hORIZON était beau comme une mélodie. C'est là que j'ai connu les bonheurs de l'été: Quel échange d'amour, de promesses, de joie. Entre les coteaux verts et lesieux de Savoie, Harmonieux clans confiants et doux!

Reisen im Orient, Begegnungen mit berühmten Persönlichkeiten wie Mistral, Pierre Loti, gesellschaftliche Studien, an denen ihre Jugend sich begeisterte, trugen dazu bei, die dichterischen Fähigkeiten zu entwickeln. Jung kannte sie den Ruhm. Mit 25 Jahren war sie berühmt. Als ihr erster Lyrikband „Le coeur inoubliable“ erschienen läßt er einen Sturm der Begeisterung aus. Es schien, als ob Anna de Noailles die Natur neu entdeckt hätte, um sie uns wieder zu geben.

Was enthält denn dieses Buch? Neben jugendlichen Kindrücken, Landschaftsbildern, ein triumphaler Hymnus an die Jugend und die Liebe. Eine pantheistische Note herrscht vor. Es ist eine schöne Götterode, mit Feuer die Macht des Gottes Pan feiert. Schon klingen diese niederfallenden Rhythmen, diese romantischen Strophen, die aus der Comtesse de Noailles eine Enkelin Victor Hugos machen. Die Autorin besitzt eine überschwängliche Leichtigkeit, welche sie die Technik zuweilen vernachlässigen läßt. Alles ist leicht gebunden, es ist wie eine Garbe in

himmelndem Fieber geschichtet, es sind Blumen, mit zusammen geworfen, aber sie bleiben Blumen und was für Blumen!

Der lyrische Stil Anna de Noailles gleicht stark jenen Springbrunnen, die in verschiedenen Stufen unermüdlich emporsteigen und niederfallen, aber es ist stets dasselbe Wasser.

In unseren kühleren und nächtlichen Zeiten, an denen die Kriegsnote vorübergegangen sind, ist es kaum mehr verständlich, wie jenes Buch „Le coeur inoubliable“ einen solchen unerhörten Wiederhall finden konnte. Nicht zu vergessen ist, daß die Autorin, jung, schön, unbeschwert, Trägerin eines der berühmtesten Namen Frankreichs, was da wiegt auf der Waagschale der Kritik schwer.

Jetzt, da sie nicht mehr lebt, ist das literarische Urteil über sie strenger geworden, schon hat sich die neue Generation von ihr abgekohlet. Der Weiruch steigt nicht mehr in Wolkenmassen, die jungen Schriftsteller sind hart und gefühllos geworden gegen die Reize jener Frau, die einst als erklarte Priesterin der Dichtkunst galt. Vielleicht, nachdem man sie zu sehr erhöht hat, läßt man sie jetzt allzusehr auf der Seite stehen.

Nach dem Erscheinen des Bandes „Le Coeur inoubliable“, im Jahre 1901, folgten „L'Ombre des Jours“, wiederum Gedichte, im Jahre 1903 kam sonnen ihr erstes Prosaerwerk „La nouvelle espérance“ heraus. fünf Jahre später der Gedichtband „Les Emboulemens“ und 1913 der Band „Les vivants et les morts“. Beeinflußt vom Kreis ist das Buch „L'Homme de souffrir“. Nachher erschienen Prosastücke „Exactitudes“, „Les Forces éternelles“ und vor kaum drei Jahren ihre Memoiren, die voll von Jugenderinnerungen und Anekdoten sind und den Titel tragen: „Le Livre de ma vie“.

Madame de Noailles hat 8 Lyrikbände gefüllt, man kann sich vorstellen, welches Maß von Energie es braucht, um sich in diese Schaffensfülle zu vertiefen. Mit ungläublicher Leichtigkeit flossen ihre Verse, wie ein unaufrichtiger Quell. Zugewogen, ihre Technik ist nicht gepflegt. Die heutige Kritik wirft ihr Nachlässigkeit vor, ihre Pose, ihre gewollten Verzückungen gegenüber Sonnenauf- und Niedergängen, ihren unendlichen Hochmut neben älteren Unbeholfenheiten und vielen andern mehr. Der Literaturkritiker des „Mercure de France“, Yves Gérard le Ducote, weist ihr in einem sehr ausführlichen Artikel vom Juni 1933 ihre Stelle in der jetzigen Literatur zu. Dieser Artikel ist weder liebevoll noch bewundernd, es ist vielmehr ein Herunterreißen. Zusammengefaßt: Von diesen immerhin beträchtlichen Werk bleibt ohne die Autorin und alles Drum und Dran, eine kurze, aber schöne Antologie. Ihre besten Gedichte sind im Grunde unbekannt geblieben. Nicht die früheren sind es, die den späteren geschadet haben, sondern diejenigen aus den Sammelbänden „Les vivants et les morts“ und „L'Homme de souffrir“ werden bleiben unbeschadet aller Liebhaberei oder ästhetischen Bevorzugung. Denn die tiefe und aufrichtige Empfindung, von der sie durchdrungen ist, gibt ihnen schließlich diesen reinen Klang ohne störende Mißnote, welchen es allen bescheiden ist, im menschlichen Herzen Widerhall zu finden.

Drei Themen kehren stets wieder in ihrem Werk: die Natur zu jeder Jahreszeit, sozusagen ständlich, der unerlösbare Tod, der alles auslöscht, die Liebe und noch einmal die Liebe. Es ist die heidnische, sinnliche Liebe in allen ihren Arten und Abarten und in allen ihren Freiheiten, die diese Bacchantin ohne Unterlaß besetzt. Ihr Ruf geht an die Jünglinge, an die Helden des Altertums, sie ist eine Art Sappho, omo





Sie sehen  
Ihren Mann SO

Selten  
aber SO



Es gibt Momente am Arbeitstisch, wo der Kopf nicht mehr mit will, wo die Konzentration schwierig wird, und solche Momente zermürben, deprimieren. Nicht Krankheit ist's, sondern nur Ermattung, weil die übliche Alltagsnahrung für das Arbeitssteempo unserer Zeit nicht mehr genügt.

Helfen Sie ihm, bringen Sie ihm die Nahrung, die Kraftreserven sammelt, ohne den Verdauungsapparat zu überanstrengen, stellen Sie ihm Ovomaltine auf den Frühstückstisch. Nicht eine Droge, nicht ein Nervenaufpöcherer ist es, sondern lediglich konzentrierte Nahrung in leicht verdaulicher Form, die dem ganzen Organismus Aufbaustoffe zuführt und ihm stählt im Kampf ums Dasein. Und kampfbereit muss man im heutigen Leben sein.

Auch Sie, Hausfrau und Mutter, brauchen Kraftreserven, denn stets grösser wird die Last der Arbeit, der gesellschaftlichen Verpflichtungen, und doppelt schwer wird der Kräfteersatz, wenn der Körper durch zu langes Warten geschwächt ist.



**OVOMALTINE**  
stärkt auch Sie!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.- und Fr. 3.60 überall erhältlich

Dr. A. WANDER A.-G. BERN

**Metallit** Stahlhochgeschirr für Gas und Elektrisch

METALLWARENFABRIK ZUG

**Luzern: Töchterheim**  
der Freundinnen junger Mädchen  
Bundesplatz 3. P. 32647 1.2.  
Placierungs- und Erkundigungsbureau.  
Tel. 23.291. Logierzimmer für Durchreisende.  
Pensionsheim zu bescheidenen Preisen.

**REMANT**

Cailler

**Verkaufsmagazine**

- Zürich  
Winterthur  
Wädenswil  
Horgen  
Oetlikon  
Meilen  
Allstetten  
Biel
- Madratsch  
Olten  
Solothurn  
Thun  
Burgdorf  
Langenthal  
Neuenburg  
La Chaux-de-Fonds  
Luzern

**MIGROS**

**Migros-Qualität**

Verehrte Hausfrau! Der Wirtschaftskampf ist leider zum ewigen Thema der „Zeitung in der Zeitung“ geworden. Kein Wunder, will man doch die Migros auf dutzenden Wegen vernichten, und handelt es sich also um eine Existenzfrage für sie.

Aber der heutige Artikel sei wieder der Aufklärung gewidmet.

Ein guter Drittel meiner Zeit gehört der „Qualität“. Dieses Thema ist unendlich kompliziert geworden — wie die Preispolitik auch —, verglichen mit früheren Zeiten. Die Kaufkraft ist geschwunden, und es heißt, in allem diese Tatsache und den Kräften des Konsumenten Rechnung zu tragen, anstatt sich einfach auf höchste Qualitätsstufe zu setzen.

Nun gibt es eine Reihe Artikel, die bei niedrigerem Preis sogar einen höheren oder gleich hohen inneren Wert haben als bedeutend teurere Artikel. Dazu gehört:

**Reis:** Der italienische „Vialone“ und Maratello-Beis ist geschmacklich dem teureren, echten Karoliner-Beis direkt überlegen. Mehl: „Je teurer und weißer das Mehl, desto weniger inneren Wert hat es“, darf man fast sagen, denn beim Weißbrot haben die wertvollsten „dunkeln“ Bestandteile, die man dem Tierreich überläßt, Linsen- und gelbe Erbsen, sind wohl die ganz teueren schäuler ins Auge aber optisch nicht höherwertig als die billigeren mittlerer Größe. Ueber Eier verbleibe ich bei dem bekannten Aufklärung zu treiben.

Dasselbe gilt für Butter, allwo die Kochbutter im Absatz enorm zugenommen hat. Teigwaren: Sicher ist heute die inländische Ware, die bedeutend billiger ist als die italienische, ebenso wie diese „Schokolade, „Eimalzini“, kaffee-freier Kaffee, Konserven, Konfitüren, Waschmittel etc. sind die Artikel, bei deren Einkauf am meisten gespart werden kann. Unsere Markenartikel sind durchschnittlich an Material und Verarbeitung den teuren Markenartikeln, die nicht selten das Doppelte kosten, garantiert ebenbürtig.

Bei all den erwähnten Artikeln kann also ohne Einbuße an innerem Wert kräftig gespart werden. Es braucht nur etwas aufmerksam vergleichenden Sinn.

Die gut beobachtenden Hausfrauen haben sicher bemerkt, daß jetzt verschiedene andere Firmen unsere Methode nachmachen. Sowohl Reklame und Argumente als Eigenmarken, Verpackung, Einheitspreis etc. Nur die Migros-Qualität wurde nicht nachgemacht, und teilweise auch die Wahrheit in der Reklame. Wir würden den Nachahmern der Migros dringend empfehlen, den Geist auch nachzuahmen, die innere Qualität und bei Einheitspackungen die andere Ansicht des Preises pro 1/2 kg. Letztlich hat ein großer Zürcher Ladenverein festgestellt:

... Beim... haben Sie die Sicherheit, daß alle Preise mit dem geringstmöglichen Preisent-

Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirt-schaften u. Gasthöfe

**Basel P. 1190 Q**  
**Batterie**  
Alkoholfreies Café  
beim Wasserturm  
Schönste Rundtsicht Basels  
Tel. 21.438 A. & H. Keuerleber

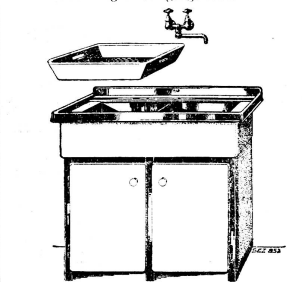
**Basel P. 1190 Q**  
**Tea-Room Turmhaus**  
am Aeschonplatz  
A. & H. Keuerleber  
Heller, hoher Raum  
Geplanter Service  
Telephon 40.866

**Bern P. 1245 Y**  
**Daheim** Alkoholfreies Restaurant  
Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31  
Tel. 24.929

**SEEHOF**  
Hilterfingen (Thunersee)  
Heimliches Familienhaus, Restaurant, Tea-Room, Moderner Komfort, Gelegene Räume für Sitzungen und Anlässe, Wochenendarrangements, Prospekte, Telefon 92.26.  
P. 8187 Y

**Anmeldungen für weitere Felder nehmen alle Publicitas-Filialen entgegen**  
**Preis pro Feld und pro Mal Fr. 4.-**

**Der Patent-Küchen-Spültisch aus rostfreiem Chromstahl**  
ist heute der praktischste Stromstein zum Abwaschen des Geschirres und der Gemüse, sowie zu sonstigen Reinigungsarbeiten.



Kein Schuttstein anderer Konstruktion oder aus anderem Material bietet derartige Vorteile  
Obiger Apparat SEZ 582, 100x45 cm, einschließlich Geschirrspülkorb, sowie Schrank, kostet Fr. 200.-  
Andere Dimensionen auf besondere Anfrage.  
**Stöckli & Erb, Apparatefabrik KUSNACHT-Zsch.** P. 4072

**Töchterpensionat „La Romande“, Vevey-Plan**  
Das ganze Jahr allw. Ferien- und wässrige Spezialkurse. 20jährige Erfahrung. Unser zahlreiches, sehr erf. Lehrpersonal bürgt für Erfolg. Franz. und Englisch. Auch Haus-haltungsschule. Intensiver sprachl. u. sportl. Betrieb. Familien-leben. Ideeller Ferienaufenth. Paradies. Lage direkt am See. Bäder. Fr. 4.50 pro Tag, franz. Inbegr. Ein Besuch lohnt sich und wird Sie sicher überzeugen. Prosp. u. Ref. P. 369-6 L.

Pfarrhaus im Oberaragan (St. Bern) ist bereit, alleinlebenden Herrn oder alleinlebende Dame in Pension aufzunehmen.  
Chert. mit. Chiffre S 4544Y an Publicitas Bern.



Ecole horticole pour jeunes filles  
**La Corbière Estavayer le Lac** (am Neuenburgersee)  
Berufsausbildung und kurzfristige Kurse für Gartenliebhaberinnen. Französische Umgangssprache. Prospekte durch die Direktion.

**Manor-Farm am Thunersee**

Reizende Pension, 3 km von Interlaken, mit Tramverbindung, eigenes Seebad, großer Umschwung, vorz. Küche. Preise von Fr. 8.- an. Prospekte u. Referenzen. P. 2057 Y.  
Besitzerin: H. E. Simpkin.

**Gesucht**

als Hausmutter für das Luftschutts Haus des Basler Frauenvereins (Verband Frauenhilfe) in Basel auf 1. Januar 1935 eine gebildete Persönlichkeit nicht unter 30 Jahren. Gewünscht: Begabung im Umgang mit Menschen, Erfahrung in sozialer Arbeit, Kenntnisse in allen Zweigen des Haushaltes sowie in Kinder- u. Säuglingspflege.  
Anfragen mit Referenzen und Zeugnissen erbeten an Frau H. Sarasin-Vischer, St. Albanvorstadt 17, Basel.

schlag berechnet sind, handle es sich nun um gangbare oder weniger gangbare Artikel... währenddem in seinen Läden dieselben Konserven mit Marke z. B. Fr. 1.29 netto und daneben ungefähr gleichwertige Ware 78 Rp. netto kosten und Teigwaren im Paket zu 86 Rp. p. kg und ungefähr gleichwertige Ware offen zu 12 Rp. p. kg (beides abzüglich 8%) verkauft werden. Das ist gewissens!

**Wo Qualität vor allem**  
sehen muß, ist bei den Artikeln Fett (von denen Butter der beste ist), Öl, Kaffee, Tee, Waschmittel. Warum gerade diese, werden Sie fragen. Sie sind eben die Träger der Sicherheit; bei Waschmitteln die Träger der Sicherheit, denn ein schlechtes Waschmittel kann wertvolle Wasche verderben. Fette und Öle sind nur eine Zutat für Speisen — aber gerade von der Zutat hängt der Wohlgeschmack der Speisen und nicht selten deren Bekömmlichkeit ab. Da kann man nicht sparen, und das weiß die Hausfrau selbst sehr gut. Deshalb kostet auch Kokosfett nur 83 Rp. das Kilo und Kochbutter Fr. 3.51, also viermal soviel, und wird bezahlt! Das wissen aber auch die „Schlämmer“ im Handel, denn gerade die „Zutatentartikel“ wie Motzari beim Auto etc. feine Speisemarken, gute Kochfette etc. werden zu Rekordpreisen und Rekordgewinn verkauft. Das gleiche gilt auch für Kaffee und Tee, die als feine Zutaten zum Essen gelten, daher hoch geschätzt und hoch bezahlt werden.

**Resolution der Migros-Angestellten**

An Donnerstagsabend fand in Zürich eine Arbeiter- und Angestellten-Versammlung der Migros statt, zu der die Öffentlichkeit eingeladen war. Die drohenden verbotartigen Gebühren, Umsatzsteuer etc. haben Anlass unseren Angestellten den Verzichtskampf, der gegen die Migros geführt wird, auszuhandeln zu lassen.  
Die Versammlung gestattete sich insoweit eine Protestversammlung, als nicht nur die anwesenden ca. 450 Angestellten und Arbeiter ein-

mütig einer Resolution an die h. Zürcher Regierung zustimmen, sondern auch die anwesenden etwa 500 Gäste sich in einer anschließenden Abstimmung einmütig mit der Resolution der Angestellten solidarisch erklärten.  
Der Geist, von dem diese Versammlung getragen war, zeigte eindringlich, wie sehr die Ansichten des Volkes verschieden sind von denen seiner anspruchsvoll gewordenen Bewirtschaftler. Es wäre an der Zeit, sich von den wahren und tatsächlichen Verhältnissen und Stimmungen Rechnung abzulegen — zum Wohle aller Beteiligten.

**NEU! Kaffee-Ersatzmischung** 1/2 kg 62 | 2 Rp.  
(400 g. Beutel 50 Rp.) hergestellt aus Zerealien, Eichen, tropenfruchteten Edelkastanien und feinem Bohnenkaffee. Gebrauchsanweisung auf den Paketen

**Wurzelzucker** 1/2 kg 18 | 2 Rp.  
in 50 Rp. Paket (1330 g netto)

**Eine Spezialität!** Waffelschnitten mit Schokoladüberzug (72-78 g-Paket 25 Rp.) 250 g 83 | 3 Rp.  
Etwas für verwöhnte Gaumen, aber auch für die kleinste Börse erschwinglich.

**Aprikosen-Kompott** halbe, Meilener große Büchse 95 Rp.  
Muskat-Datteln 300 g - Paket 50 Rp.

**Frische Walnüsse** 1/2 kg 84 | 2 Rp.  
kaliforn. (775 g Fr. 1.-) nur in Mischpackung.

**Schweineschmalz** 1/2 kg 62 | 2 Rp.  
(800 g Fr. 1.-)